

Drinnen & Draußen

Lasst mal sehen!

Ihre Arbeit macht Lust auf mehr: Neun deutsche Architekturbüros und Designer, auf deren Bauten und Objekte wir noch gespannt sein dürfen. Auf dieser und auf Seite V9.



Neue Räume in alter Scheune

Foto Werner Huthmacher

Atelier st, Leipzig

Übersetzer mit Gefühl

Traditioneller Architektur einen neuen Ausdruck zu geben, das ist die Spezialität von Silvia Schellenberg-Thaut und ihrem Mann Sebastian Thaut. Wir bauen vertraut anders, nennt es die Architektin. Man könnte auch sagen, den beiden gelingt es, zeitgemäß zu bauen, ohne dabei dem Betrachter vor den Kopf zu stoßen. Denn Architektur ist für das Ehepaar nicht nur eine Frage des Kopfes, sondern auch des Gefühls. Das zeigt sich aus. 2005 haben die beiden ihr Büro in Leipzig gegründet und sich in der Architekturszene einen Namen gemacht. Einem etwas größerem Publikum sind sie durch ihre Neuinterpretation eines Wochenendhauses im märkischen Kie-

fernwald bekannt geworden. Zu ihren jüngsten Arbeiten zählt der Umbau und die Sanierung einer ehemaligen Scheune zu einem Wohnhaus mit Gewerbeteil in Sachsen-Anhalt: behutsame Entwicklung mit klarem Akzent.

Jörg Niendorf



Die Thauts

Foto Peter Rigaud

Anja Thede, Darmstadt, Berlin

Die Allrounderin

Außen und Innen gehören zusammen. Das ist eigentlich eine alte Bauhaus-Weisheit. Doch bis heute interessieren sich viele Planer ganz offenkundig mehr für die Außenwirkung ihres Entwurfs. Das Innenleben, geprägt von den Bewohnern und deren Mobiliar und

Kruscht, es stört doch nur. Anja Thede sieht das anders. Für die 47 Jahre alte Architektin aus Darmstadt, die neuerdings auch ein Büro in Berlin hat, gehört alles zusammen: von der Fassade, über die Wohnräume bis hin zur Lampe und zum Sofakissen. Vorausgesetzt, man lässt sie. Die Planerin überschreitet längst die Grenzen zwischen Architektur, Innenarchitektur und Design. Das zeigt sich auch an ihrer „cargo box 002“ (Foto), die sie für ihre Berliner „Denkschmiede“ entwickelt hat. Dieser Holzkubus beherbergt unter anderem: Garderobe, Bettkästen, Klappstisch, Regal und versenkbare Medien. Er kann je nach Umfeld und Arbeitssituation geöffnet oder geschlossen werden und folgt dem Prinzip des Schneckenhauses. Platz findet die Wohnkiste in jedem 20 Quadratmeter großen und 2,50 Meter hohen Raum. Zerlegen lässt sie sich natürlich auch, schließlich ist heute Mobilität gefragt.

Anja Martin



Stuhl „Framework“

Foto L'Abbate

Steffen Kehrle, München

Design schön schlicht und intelligent

Gutes Design ist Handwerk. Und gutes Handwerk braucht seine Zeit. Steffen Kehrle kann seinen Auftraggebern oft erst nach Monaten einen ersten Entwurf präsentieren, der seinen Anforderungen genügt. Bis dahin sind ungezählte Modelle in seinem Münchner Atelier entstanden. Um am Ende möglichst perfekte Prototypen fertigen zu können, entwickelt der Designer sogar neue Werkzeuge, die seinen Ideen die richtige Form geben. Kehrle, Jahrgang 1976, steht damit ganz in der Tradition des deutschen Designs. Nur schön, sagt er, reicht mir nicht. Sein Design muss intelligent sein. So wirken seine Entwürfe auf den ersten Blick oft sehr schlicht, doch sind sie bis ins kleinste Detail durchdacht – wie sein eleganter Holzstuhl „Framework“ (für den italienischen Hersteller L'Abbate),



Steffen Kehrle

Foto Julian Baumann

dem er einen Metallkern verpasst hat. Es war einer von nur drei Entwürfen, die der gebürtige Schwabe auf der diesjährigen Mailänder Möbelmesse vorstellte. Sie aber reichten aus, um ihn auch international bekannt zu machen. Peter-Philipp Schmitt



Anja Thede

Fotos Christian Schaulun



Denkschmiede Berlin mit Wohnbox



Schutzhütte im Fichtelgebirge

Foto AFF Architekten

AFF Architekten, Berlin

Neue knarzige Oststimme

Von AFF Architekten aus Berlin, von ihrer kernig-frischen Art sollten wir unbedingt mehr haben. Die Architektur in Deutschland erstreckt am vorsichtigen und risikoreichen, dabei stets soliden Mittelmaß. Jung und innovativ ist anders. Martin Fröhlich (1968) und Sven Fröhlich (1974) sind in Mag-



Martin und Sven Fröhlich

Foto D. Meckel

deburg geboren und haben in Weimar studiert. Was ihr noch nicht sehr großes Werk unterscheidet von dem anderer, ist ihre radikal grundsätzliche Haltung, die von Kompetenz bei der Ausführung verstärkt wird. Bekannt wurden sie durch den Umbau von Schloß Freudenstein, 2008 im sächsischen Freiberg. Ein bildmächtiger und farbenreicher Umgang mit dem Bestand, wie er nicht so schnell wieder zu finden ist. Ein zweiter, sehr kleiner Bau, eine private Schutzhütte im Erzgebirge, hat publizistisch Furore gemacht und die Aufmerksamkeit auf diese neue knarzige Oststimme der deutschen Architektur gelenkt. Inzwischen sind drei Berliner Schulen und eine graue Reihenhausezeile in der Rummelsburger Bucht hinzugekommen. „Elf Freunde“ heißt dieses Baugruppen-Projekt. Die beiden Brüder wohnen heute dort.

Peter Cacbola Schmal

Direktor des Deutschen Architektur- museums in Frankfurt

Diébédo Francis Kéré, Berlin

Der Lehmbauer

Der in Burkina Faso geborene und seit vielen Jahren in Berlin lebende Architekt Francis Kéré ist in Deutschland bislang fast nur denen bekannt, die von seiner Beteiligung an der verrückten Idee Christoph Schlingensiefs für ein Festspielhaus in Afrika gehört haben. Leider sind die anderen und im Grunde viel wichtigeren Arbeiten von Francis Kéré in seinem Heimatdorf Gando dabei fast in den Hintergrund der Wahrnehmung gerückt: eine Grundschule, eine Schulerweiterung, Lehrhäuser, eine Bibliothek und ein Frauenzentrum – alle aus dem einfachsten und ökologischsten Baumaterial Lehm errichtet und zugleich von hoher technischer und ästhetischer Qualität. Es ist längst überfällig, dass Francis Kéré, der in Berlin an der Technischen Universität studiert und hier sein breites Wissen gesammelt hat, nach all den praktischen Erfahrungen im Ausland

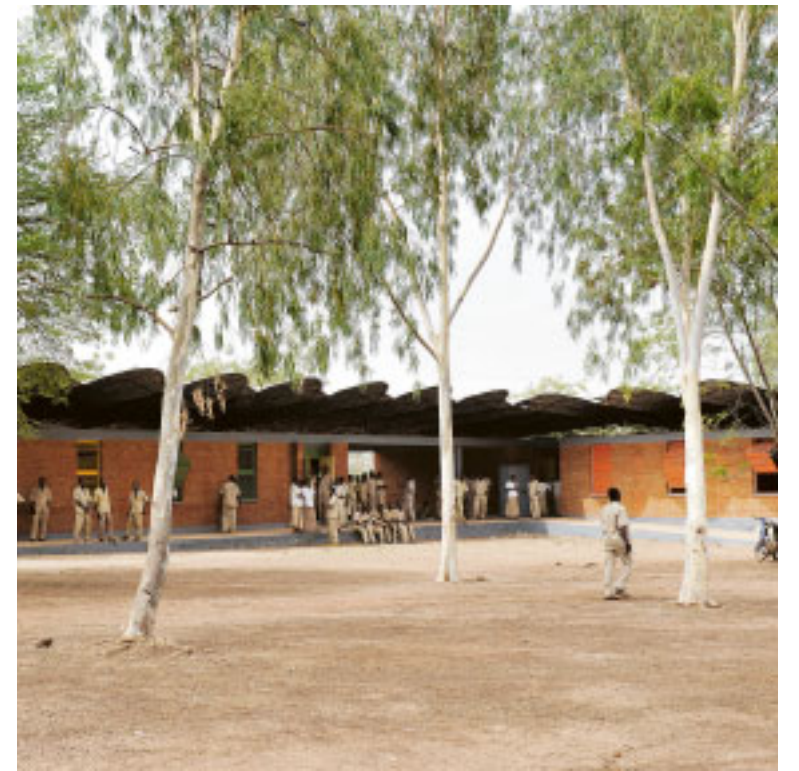


Diébédo Francis Kéré

Foto Noshé

endlich ein konkretes Bauprojekt in Deutschland bekommt. Ein solcher Auftrag wäre die Chance, dass ein derart kluger und weltgewandter Architekt mit Lehraufträgen in Harvard und der Schweiz auch hierzulande zeigen kann, wie er auf den kulturellen Kontext eingeht. Andres Lepik

Direktor des Architektur- museums der Technischen Universität München



Gymnasium in Dano, Burkina Faso

Foto Erik-Jan Ouwerkerk

In Hamburgs bester Lage sind noch Plätze frei!



Das architektonisch sehr reizvolle Neubauprojekt besticht durch seine Lage, Exklusivität sowie seinen direkten Bezug zur Alster. Die hochwertigen Wohnungen, von denen ca. 80 % verkauft sind, verteilen sich auf drei villenartige Gebäude, umgeben von einer gepflegten Parklandschaft. Attraktive Grundrisse und Deckenhöhen von bis zu 3,20 m finden sich in dem hochwertigen Neubau wieder, der im Laufe des 1. Quartals 2014 bezugsfertig sein wird. Die Ausstattung wird exklusiven Ansprüchen gerecht, verschiedene Designlinien stehen zur Auswahl. Ein Wellness, Fitness- und Spa-Bereich runden dieses außergewöhnliche Angebot ab. Wohnflächen ab ca. 87 m² bis ca. 292 m², z. B. 5 Zi., ca. 224 m², Kaufpreis € 1.950.000,-

Hamburg Projektvermarktung · E+V Hamburg Immobilien GmbH
Telefon +49-(0)40-36 13 14 58 · Hamburg.Projekte@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/alster-elbe · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

IM EIS
Wintertraining
mit Spikes, V 10

IM BLICK
2014 in der
Technikwelt, V 11

IN FAHRT
2014 in der
Autowelt, V 12

Fortsetzung von Seite V7



Das „Weisse Haus“ in Memmingen

Fotos Rainer Retzlaff

Alexander Nägele, SoHo Architektur, Memmingen

Interpret des Ortes

Bitte keine Standardlösungen! Darauf legten Alexander Nägele (geboren 1970) und Jörg Schießler von Anfang an besonderen Wert. Die beiden gründeten das Büro SoHo Architektur im Jahr 2000 in Augsburg. Gemeinsam mit dem Bauherrn entwickelten sie jedes Mal eine einmalige architektonische Interpretation für einen bestimmten Ort und schaffen Qualität, ohne die Kosten und ökologische Aspekte aus den Augen zu verlieren. Seit 2007 führt Alexander Nägele das Büro mit weiteren Projektpartnern in Memmingen. Ein beispielhaftes Bauwerk von SoHo Architektur ist das „Weisse Haus“ in der Altstadt von Memmingen. In eine Reihe traditioneller Handwerkerhäuser reiht es sich unaufdringlich und doch modern. Es orientiert sich in seiner äußeren Form am historischen Vorgängerbau und schreibt damit bewährte Alltagsarchitektur fort. Im Innern interpretieren die Architekten städtisches Wohnen neu. Das Haus besteht aus zwei Einheiten mit intelligent entwi-



Alexander Nägele

ckelten Grundrissen. Großzügige offene Wohnräume, lichtdurchflutet, bieten im altstädtischen Kontext eine hohe Qualität innerstädtischen Wohnens. Das „Weisse Haus“ zeigt sich zur Straße markant, wohlproportioniert und traditionell gegliedert. Die Gartenseite ist mit dunklem Holz verkleidet und korrespondiert mit dem „Schwarzen Haus“ des SoHo-Büros in der Nachbarschaft. So geht Bauen im Bestand. Heiner Farwick

Präsident des Bundes Deutscher Architekten

Ayşin Ipeki, Studio Architects, Köln

Wegweiser durch eine Welt im Wandel

Interdisziplinär arbeiten ist für Ayşin Ipeki, Jahrgang 1973, eine Selbstverständlichkeit. Als Architekt muss man sich ohnehin mit verschiedenen Fachrichtungen auseinandersetzen, sagt die Kölnerin – und schlägt gleich noch Brücken zu Kunst und Design. Gestalteter Raum, das ist für Ipeki, die Erfahrungen in Japan bei Sanaa sammelte, mehr als nur ein Gebäude. Das Spektrum der Architektin reicht von Objektentwürfen über Ausstellungen bis zu einem seriellen Hausprogramm, an dem sie gerade arbeitet. Um nur ein paar Beispiele zu nennen. Dazu passt auch die



Ayşin Ipeki

Foto Bernd Vogel

Zusammenarbeit mit dem Kölner Kommunikationsdesigner Christopher Ledwig und dessen Büro Firstdesign.

Für das Industriedenkmal Zeche Zollverein, das sich zum Designzentrum gemauert hat, entwickeln die beiden ein Wegeleitsystem der besonderen Art: Anstatt das Gelände in einen Schilderwald zu verwandeln, orientieren sich die Besucher an Modelllandschaften. 2014 folgt der letzte Bauabschnitt. Das ist originell, anregend und macht neugierig, was wir von Ayşin Ipeki als Nächstes zu sehen bekommen.

Birgit Ochs



Auf dem Gelände der Zeche Zollverein weisen Modelle den Weg.

Foto Studio

Büro 05 architekten, raab hafke lang, Frankfurt

Ein Beispiel, das Schule macht

Wer Schulen und Kindergärten plant, entwirft im besten Fall Räume, die pädagogische Konzepte ermöglichen, inspirieren und unterstützen. Das junge Büro 05 architekten hat Erfahrung damit. 2006 von Joachim Raab und Jan-Henrik Hafke gegründet, stieß drei Jahre später Ruben Lang dazu. Die Architekten haben bei vielen Bildungs-, Wohnungs-, Verwaltungs- und Kulturbauten bewiesen, in welcher beispielhaften Weise zukunftsfähige Entwurfskonzepte mit überlegter Detailplanung in sauberer handwerklicher Ausführung zu einer qualitativ vollen Architektur werden. Das wohl bekannteste realisierte Wettbewerbsprojekt ist das „Haus der Gemeinschaft“, das auf dem Schulhof der Regionalen Schule Pellenz ergänzend zum Hauptgebäude errichtet wurde und Platz für eine Mensa, einen Mehrzweckraum und Probenräume für Musik und Theater bietet. Das eingeschossige Sichtbe-



Planer Raab, Hafke, Lang

Foto S. Finger

tongebäude wirkt wie aus einem Guss und scheint gleichzeitig zu schweben, da die Fassade nicht bis zum Boden reicht. Durch schräg eingeschnittene Öffnungen, die mit Holztafeln verkleidet sind, gewinnt das Haus an Plastizität und lädt zum Betreten und Verweilen ein. Diese Holzverkleidung zieht sich bis ins Innere des Gebäudes und schafft so warme Räume, in die dank der großen Öffnungen viel Tageslicht gelangt.

Michael Frielinghaus

Architekt BDA



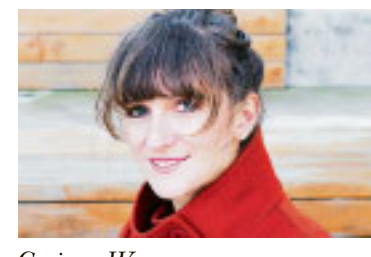
„Haus der Gemeinschaft“ für die Regionale Schule Pellenz

Foto os architekten

Corinna Warm, London

Augenzwinkernd und elegant

Eine Autobahnbrücke inspirierte sie zu einer Sitzbank, eine kleine Trommel zu einem Tisch. Corinna Warm, in Berlin 1978 geboren, in London seit 1999 zu Hause, scheint einen spielerischen Ansatz bei ihren Entwürfen zu haben. Das bestätigt sicherlich ihr Tisch „Drum“, den der schwedische Hersteller Swedese 2011 auf den Markt brachte und bei dem eine hölzerne Schale auf einem dreibeinigen Gestell aus Metall ruht. Das „Musikinstrument“ als Möbel ist aber nicht nur eine amüsante Idee, es ist auch funktional: Die Schale dient zugleich auch als Tablett. Die Designerin will Emotionen wecken, Wärme ins Haus bringen. Und das gelingt ihr besonders mit ihren wunderschönen Leuchten für Innermost. Inspiration war hier das Material – und altes Handwerk. So verbinden sich bei „Glaze“ Aluminium und Porzellan auf geradezu magische Weise zu einem edel-eleganten Lampen-



Corinna Warm

Foto Barnabas Wilhelm

schirm. Überhaupt schätzt Corinna Warm klassische und geometrische Formen. Augenzwinkernd gibt sie am Ende ihren Arbeiten dann aber zum Beispiel Namen wie „Ramen“, weil sie der Hocker an japanische Nudelsuppe erinnert.

Peter-Philipp Schmitt



Stuhl/Tisch „Ramen“

Foto Studio Warm

F.A.Z. - IMMOBILIENMARKT

Lebensraum Immobilie

Themen und Termine 2014

Exklusive Immobilien

Erscheinungstermin: 24. und 26. Januar 2014

Hamburg

Erscheinungstermin: 14. und 16. Februar 2014

Bauprojekte

Erscheinungstermin: 7. und 9. März 2014

Exklusive Immobilien

Erscheinungstermin: 28. und 30. März 2014

Ferienimmobilien

Erscheinungstermin: 17. und 20. April 2014

neu: Urbanes Wohnen

Erscheinungstermin: 9. und 11. Mai 2014

Immobilien an Nord- und Ostsee

Erscheinungstermin: 16. und 18. Mai 2014

Exklusive Immobilien

Erscheinungstermin: 30. Mai und 1. Juni 2014

neu: Seniorenimmobilien

Erscheinungstermin: 13. und 15. Juni 2014

Immobilien in Metropolen

Erscheinungstermin: 20. und 22. Juni 2014

Bauprojekte

Erscheinungstermin: 11. und 13. Juli 2014

neu: Gewerbeimmobilien

Erscheinungstermin: 1. und 3. August 2014

Exklusive Immobilien

Erscheinungstermin: 22. und 24. August 2014

Ferienimmobilien

Erscheinungstermin: 5. und 7. September 2014

neu: Urbanes Wohnen

Erscheinungstermin: 19. und 21. September 2014

neu: Fertighäuser

Erscheinungstermin: 26. und 28. September 2014

Bauprojekte

Erscheinungstermin: 2. und 5. Oktober 2014

neu: Anlageobjekte

Erscheinungstermin: 17. und 19. Oktober 2014

München

Erscheinungstermin: 31. Oktober und 2. November 2014

Exklusive Immobilien

Erscheinungstermin: 21. und 23. November 2014

Berlin

Erscheinungstermin: 12. und 14. Dezember 2014

Änderungen vorbehalten.

Wir beraten Sie gerne.
Medienvertretung Katja Neugebauer
Telefon: (040) 7297 71 54
E-Mail: k.neugebauer@immo-faz.de

Frankfurter Allgemeine
MEDIA SOLUTIONS



DER FRANZÖSISCHE STAAT VERKAUFT PER AUSSCHREIBUNG

DIRECTION RÉGIONALE
DES FINANCES PUBLIQUES
FRANCE DOMAINE PARIS

PENTHEMONT, EINE AUSSERGEWÖHNLICHE STÄTTE

IM HERZEN DES 7. BEZIRKS VON PARIS



AUSKÜNFTE

AUF DER WEBSITE
www.economie.gouv.fr/cessions

BESICHTIGUNGEN
Nach Terminabsprache bis
zum 14. Februar 2014

ANFRAGE PER E-MAIL
francedomaine075@dgfip.finances.gouv.fr

KONTAKT
France Domaine Paris :
Dominique de ROQUEFEUIL
+ 33 1 53 45 18 09
Christine PAILLON
+ 33 1 53 45 18 08

LETZTER ANNAHMETAG DER
BEWERBUNGEN
2. April 2014 um 15 Uhr



♦ Eine Prestige-Adresse:
37 und 39, rue de Bellechasse
und 104, rue de Grenelle.

♦ Ein prächtiger Ort mit einer alten Abtei
aus dem 18. Jahrhundert und Gebäuden
aus dem 19. Jahrhundert, die um einen
Ehrenhof herum gebaut wurden.

♦ Eine einzigartige Stätte mit einer
Bodenfläche von 12 438 m², die
erstklassige Gestaltungspotentiale
bietet.

♦ Eine privilegierte Lage im Viertel der
Ministerien und großer französischer und
ausländischer Institutionen.